

Geschäftsbericht 2007

Inhalt

Organe der Gesellschaft

Seite

2

Bericht des Aufsichtsrates

3

Bericht des Abschlussprüfers

4

Lagebericht 2007

5 - 12

Weitere Informationen zum Geschäftsjahr 2007

Stromversorgung

13 - 14

Bautätigkeit

15

Gasversorgung

16 - 18

Wasserversorgung

19 - 21

Nahwärme, Verkehrsbetrieb

22

Freibad, Schwimmbad Haselgrund

23

Hallenbad

24

Investitionstätigkeit

25

Entwicklung der Investitionen und der Abschreibungen

26

Bilanzstruktur und Finanzierung

27 - 28

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

29 - 30

Jahresabschluss

Im Überblick

31

Bilanz

32 - 33

Erfolgsentwicklung, Gewinn- und Verlustrechnung

34 - 35

Anhang

36 - 37

Entwicklung des Anlagevermögens

38 - 41

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Dr. Eberhard Fennel (Jurist), Bürgermeister, Vorsitzender
Monika Mihm (Prokuristin), Erste Stadträtin, stellv. Vorsitzende
Gisela Aha (Kauffrau), Stadträtin
Bernhard Biedenbach (Landwirt), Stadtrat
Theo Flügel (Polizeibeamter a. D.), Stadtrat
Alois Kalb (Oberstudienrat), Stadtrat
Bernhard Schmitt (SPD Kreisgeschäftsführer), Stadtrat

Aufsichtsrat

Dr. Eberhard Fennel (Jurist), Bürgermeister, Vorsitzender
Monika Mihm (Prokuristin), Erste Stadträtin, stellvertretende Vorsitzende
Franz-Josef Dietz (Kfm. Angestellter i. R.), Stadtverordneter
Theo Flügel (Polizei-Beamter a. D.), Stadtrat
Wolfgang Michel (Augenoptiker), Stadtverordneter
Berthold Quell (Rektor Schuldienst), Stadtverordneter
Axel Ufermann (Polizeihauptkommissar), Stadtverordneter

Geschäftsführung

Gerhard Biensack (Dipl.-Ingenieur)
Stefan Schubert (Dipl.-Verwaltungswirt)

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich durch regelmäßige schriftliche und mündliche Berichte der Geschäftsführung über die Lage der Gesellschaft und über die Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung unterrichten lassen.

Die der Beschlussfassung und Genehmigung unterliegenden Geschäftsvorfälle wurden im einzelnen eingehend beraten und entschieden. Dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Gewinnverwendung stimmt der Aufsichtsrat zu und schlägt der Gesellschafterversammlung vor, die Bilanz zum 31.12.2007 festzustellen, den Geschäftsbericht 2007 zu genehmigen, den Bilanzgewinn 2007 entsprechend des Vorschlages der Geschäftsführung zu verwenden und der Geschäftsführung sowie dem Aufsichtsrat Entlastung für das Wirtschaftsjahr 2007 zu erteilen.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung durch die INVRA Treuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank für die geleistete Arbeit aus.

Hünfeld, im Mai 2007

Der Aufsichtsrat



Dr. Fennel
Vorsitzender

Bericht des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Hünfeld GmbH, Hünfeld, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben

beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

München, 4. April 2008

INVRA TREUHAND AG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Jürgen Gold
Wirtschaftsprüfer

Walter Bechny
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht 2007

1. Geschäftsentwicklung und Rahmenbedingungen

1. Unternehmen

Die Stadtwerke Hünfeld präsentieren sich heute als **leistungsstarkes Unternehmen** sowie **wichtiger Energielieferant** und **Dienstleister für die Stadt und die Region um Hünfeld**. Das Kerngeschäft der Stadtwerke besteht aus der Verteilung und aus dem Vertrieb von Strom und Gas an Industrie- und Haushaltskunden. Die eigene Stromerzeugung in unseren Blockheizkraftwerken ist von geringem Umfang. Unser Bestreben ist, unsere Kunden sicher und preisgünstig mit Energie zu versorgen. Als typisches kommunales **Querverbundunternehmen** betreiben wir über die Nebengeschäfte hinaus, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, die Wasserversorgung, den öffentlichen Personennahverkehr, die Parkeinrichtungen sowie das örtliche Frei- und Hallenbad.

Die Gesellschaftsanteile an der Stadtwerke Hünfeld GmbH werden ausschließlich von der Stadt Hünfeld gehalten. Dem entsprechend setzt sich der Aufsichtsrat der Gesellschaft aus sieben Mitgliedern der kommunalen Gremien zusammen.

1.2 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

In Deutschland setzte sich in 2007 der **Konjunkturaufschwung** fort; die Wachstumsrate des realen Bruttosozialproduktes lag bei 2,5 v. H. Wie bereits im Vorjahr ist das Wirtschaftswachstum vor allem auf eine Zunahme der Exporttätigkeit sowie gestiegene Anlageinvestitionen zurückzuführen. Der konjunkturelle Aufschwung schlug sich entsprechend positiv auf den Arbeitsmarkt nieder. Die **Inflationsrate** der Verbraucherpreise lag mit 2,2 v. H. über der des Vorjahres. Grundsätzlich sind Konjunkturbewegungen für die Geschäftsentwicklung unserer Gesellschaft jedoch von **geringer Bedeutung**. Zwar schlägt sich das Wirtschaftswachstum in einer zunehmenden Energienachfrage bei den Industriekunden nieder, bei den Haushaltskunden hingegen

wird der Energieverbrauch in erster Linie von den **Witterungsverhältnissen** und **Verbrauchsgewohnheiten** beeinflusst.

1.3 Energiepolitische Rahmenbedingungen

Am 19. September legte die Europäische Kommission das so genannte dritte Liberalisierungspaket vor, das die künftige Ausrichtung der europäischen Energiepolitik beinhaltet. Eine Verabschiedung dieses Paketes ist in 2008 vorgesehen.

Das Bundeskabinett hat vor dem Hintergrund der EU-Klimaschutzziele im August 2007 Eckpunkte für ein **integriertes Energie- und Klimaprogramm** beschlossen. Zur Umsetzung dieser Eckpunkte beschloss das Bundeskabinett am 5. Dezember 2007 ein aus nahezu 20 Gesetzes- bzw. Verordnungsentwürfen bestehendes Maßnahmenpaket. Besonders bedeutsam für die Energiebranche sind die Entwürfe für eine Novellierung des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG), des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) und des Gesetzes zum Einsatz erneuerbarer Energien im Wärmebereich und zur Liberalisierung des Messwesens. Die Gesetze beziehungsweise Verordnungen sollen in der ersten Hälfte des Jahres 2008 verabschiedet werden und voraussichtlich zum 1. Januar 2009 in Kraft treten.

Angesichts der hohen Konzentration im deutschen Strom- und Gasmarkt beabsichtigte die Bundesregierung eine **Verschärfung des Kartellrechts**. Im Dezember 2007 trat eine geänderte Fassung des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) in Kraft, die den Wettbewerb stärken soll. Durch diese Gesetzesnovelle soll die kartellrechtliche Missbrauchsaufsicht über marktbeherrschende Unternehmen im Energiebereich verschärft und so für mehr Wettbewerb gesorgt werden.

Die gaswirtschaftlichen Verbände haben sich Ende April 2007 auf eine geänderte Fassung der **Kooperationsvereinbarung** (KoV II) geeinigt, die zum 1. Oktober 2007 wirksam geworden ist. Damit wird der Gasnetzzugang nunmehr mittels lediglich einer Einspeise- und einer Ausspeisebuchung („Zweivertragsmodell“) ermöglicht.

In einem **Grundsatzurteil zur Anwendbarkeit des § 315 BGB** für die Gasversorgung entschied der Bundesgerichtshof (BGH), dass in der Grundversorgung im Gasbereich Preisanpassungen grundsätzlich durch Gerichte auf ihre Billigkeit überprüft werden können. Auch bei Sonderkundenverträgen kommt die Billigkeitskontrolle nach § 315 BGB zur Anwendung, soweit die im Vertrag enthaltene Preisanpassungsregelung ein einseitiges Preisbestimmungsrecht einräumt. Nach höchstrichterlicher Rechtsprechung entspricht eine margenneutrale Weitergabe von Bezugskostensteigerungen dem Billigkeitsmaßstab. Die Billigkeitskontrolle nach § 315 BGB findet dabei nicht für den Preis bei Vertragsabschluss, sondern nur für die nachfolgenden Preiserhöhungsmaßnahmen Anwendung. Preiserhöhungsmaßnahmen, die vom Kunden in der Vergangenheit nicht beanstandet wurden, unterliegen nicht mehr der Billigkeitskontrolle.

Das **novellierte Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)**, das am 7. Juli 2005 in Kraft getreten ist, entfaltete vielfältige Auswirkungen auf unser Unternehmen. Als Ausfluss aus der Änderung dieser gesetzlichen Rahmenbedingungen mussten wir erstmals für 2006 die Vorschriften über die buchhalterische Entflechtung nach § 10 Abs. 3 EnWG umsetzen und unsere Netznutzungsentgelte für Strom bzw. für Gas nach den Vorgaben der Verordnung über die Entgelte für den Zugang zu Elektrizitäts- bzw. Gasversorgungsnetzen (Strom- bzw. GasNEV) kalkulieren sowie die entsprechenden Genehmigungsanträge bei der für uns zuständigen Landesregulierungsbehörde einreichen.

Nach den zwischenzeitlich vorliegenden Bescheiden wurden unsere Netzentgelte für Strom und Gas um jeweils ungefähr 15,0 v. H. gegenüber den beantragten Entgelten gekürzt.

Vor Ablauf der bisherigen Genehmigungsdauer der Entgelte haben wir von der Möglichkeit, Genehmigungsverlängerungen bis zum 31. Dezember 2008 zu beantragen, Gebrauch gemacht. Die letztendlich genehmigten Kosten bilden die Ausgangsbasis für die Anreizregulierung.

Das den Netzentgeltgenehmigungsverfahren zu-

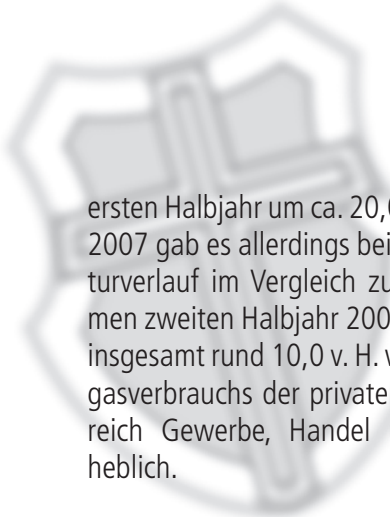
grunde liegende Prinzip der Kostenregulierung wird ab 1. Januar 2009 durch die so genannte **Anreizregulierung** ersetzt. Im geplanten System der Anreizregulierung sollen durch die Festlegung einer für die Dauer der Regulierungsperiode fixen Erlösobergrenze für die Netzentgelte Anreize zu Effizienzverbesserungen gegeben werden. Auf der Grundlage eines Kostenvergleichs werden den einzelnen Netzbetreibern darüber hinaus unternehmensindividuelle Effizienzziele vorgegeben, die sich am jeweils effizientesten Netzbetreiber aus einer vergleichbaren Gruppe orientieren. In zwei Regulierungsperioden von je fünf Jahren (für Strom) bzw. vier Jahren in der ersten und fünf Jahren in der zweiten Periode (für Gas) sollen alle Netzbetreiber an das Effizienzniveau des besten Unternehmens herangeführt werden.

1.4 Energiemärkte

Der **Stromverbrauch** in Deutschland bewegte sich in 2007 ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres. Die durch das relativ hohe Wirtschaftswachstum bedingte gestiegene Stromnachfrage wurde durch den Einfluss des milden Wetters zu Beginn des Jahres 2007 nahezu ausgeglichen.

Wie auch schon in Vorjahren sahen sich die Kunden der Versorgungsunternehmen in 2007 tendenziell **steigenden Energiepreisen** ausgesetzt. Aufgrund der weltweit steigenden Nachfrage nach Brennstoffen und Energie tendierten die Terminpreise am Strom-Großhandelsmarkt im Jahresdurchschnitt insgesamt deutlich nach oben. Ferner sind jedoch auch die im Gesamtpreis für Strom enthaltenen Steuern und Abgaben, insbesondere die Umlagen nach dem EEG, gestiegen.

Der **Erdgasverbrauch** in Deutschland ging nach vorläufigen Zahlen des BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V., Berlin (Stand: November 2007) in 2007 im Wesentlichen aufgrund von Witterungseinflüssen gegenüber dem Vorjahr um ca. 5,0 v. H. auf ca. 925 Mrd. kWh zurück. Verantwortlich für die deutliche Verbrauchsminderung waren die im Vergleich zum Vorjahr sehr milden Temperaturen von Januar bis April 2007. Dies führte zu einem Rückgang der Nachfrage nach Erdgas im



ersten Halbjahr um ca. 20,0 v. H. Im Zweiten Halbjahr 2007 gab es allerdings bei etwa normalem Temperaturverlauf im Vergleich zum außergewöhnlich warmen zweiten Halbjahr 2006 deutliche Zuwächse. Mit insgesamt rund 10,0 v. H. war der Rückgang des Erdgasverbrauchs der privaten Haushalte sowie im Bereich Gewerbe, Handel und Dienstleistungen erheblich.

Die **Preisentwicklung beim Erdgas** folgt aufgrund der Ölpreisbindung mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung und in geglätteter Form der Entwicklung der Heizölpreise und damit mittelbar den Rohölpreisen. Im Jahresmittel befanden sich die Ölpreise in 2007 auf einem deutlich höheren Niveau als im Vorjahr. Dabei stiegen die Ölnotierungen nahezu konstant über das Jahr hinweg an und erreichten am Jahresende mehrfach Rekordstände. Aufgrund des Zeitverzuges gingen in die Gaspreisbildung für 2007 noch die verhältnismäßig niedrigen Ölpreise von Ende 2006 ein. Dämpfend auf die Preisentwicklung wirkte ferner der gegenwärtig schwache US-Dollar.

Generell sind bei den Kunden eine **zunehmende Sensibilität** und eine entsprechend **höhere Wechselbereitschaft** festzustellen. Dazu hat auch die verstärkte öffentliche Diskussion über die Energiepreise und die Geschäftspolitik insbesondere der großen Versorgungsunternehmen beigetragen.

1.5 Geschäftsentwicklung

Im Umfeld eines weiterhin starken Wettbewerbs können die Stadtwerke Hünfeld auf einen **guten Geschäftsverlauf** zurückblicken. Die Stadtwerke versorgen die Stadt Hünfeld mit Energie und Wasser und Teile der Gemeinde Burghaun mit Erdgas. Mit einer intensiven Betreuung unserer Kunden als Grundpfeiler unserer Geschäftspolitik nutzen wir die Marktchancen auf dem Energiemarkt. Die Stadtwerke Hünfeld sind Eigentümer des Freibades Haselgrund und Pächter des Hallenbades in Hünfeld. Darüber hinaus betreibt die Gesellschaft eine Stadtbuslinie und zwei Parkhäuser.

2. Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.1 Ertragslage

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Hünfeld GmbH wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** für das Geschäftsjahr 2007 beträgt T€ 1.847 (Vj.: T€ 2.104) und der erzielte **Jahresüberschuss** nach Steuern beläuft sich auf T€ 1.085 (Vj.: T€ 1.301). Die Gesellschafterversammlung vom 18. Dezember 2007 hat vorab eine Ausschüttung aus dem Jahresüberschuss des laufenden Geschäftsjahres 2007 in Höhe von T€ 559 beschlossen. Auf Vorschlag der Geschäftsführung soll der verbleibende Betrag aus dem Jahresüberschuss 2007 in Höhe von T€ 526 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Der **Stromabsatz** (ohne Eigenverbrauch) hat sich im Geschäftsjahr 2007 um insgesamt 3,0 v. H. auf 78,1 GWh erhöht. Die stärkeren Belastungen aus erhöhten Strombezugspreisen sowie den Umlagen aus dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) und dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) konnten nur teilweise an die Kunden weitergegeben werden und führten daher zu einem Margenverlust.

Der **Gasabsatz** verringerte sich um 6,2 v. H. auf 137,6 GWh. Hierbei ist die Abgabe an Sondervertragskunden (einschließlich Sonderpreisabkommen) um 7,5 v. H. und an Tarifikunden um 4,5 v. H. gesunken.

Unsere durchschnittlichen Bezugspreise für Erdgas sind gegenüber dem Vorjahr ungefähr konstant geblieben. Aufgrund einer geringeren bezogenen Menge sind die Gasbezugsaufwendungen um 14,6 v. H. gesunken.

Zum 1. April 2007 haben wir bei unveränderten Grundversorgungstarifen die Gaspreise durch Einführung eines neuen Kombi-Produktes (FairPlus) für alle Erdgaskunden um 0,25 ct/kWh (netto) gesenkt. Damit folgten wir der Entwicklung der Ölpreisnotierungen.

Die Abgabepreise an unsere Großabnehmer haben wir nach den jeweiligen vertraglichen Absprachen entsprechend angepasst.

Die **Wasserabgabe** verringerte sich nach einer geringen Mengensteigerung im Vorjahr wieder leicht um 24 Tm³ (- 2,2 v. H.) auf 1.061 Tm³.

Nach einem Jahresüberschuss von T€ 202 in der Wassersparte im Vorjahr konnte in 2007 erneut bei un-veränderten Wasserpreisen ein Jahresüberschuss von T€ 45 erzielt werden.

Der in unseren Blockheizkraftwerken erzeugte Strom wird in das eigene Netz abgegeben und die bei diesem umweltfreundlichen Prozess gewonnene Wärme an die Stützpunkt-Feuerwache und das Hallenbad geliefert. Die Abwärme des mobilen Blockheizkraftwerkes wird zur Erwärmung des Freibades und in der Gasübergabestation genutzt.

Insgesamt wurden 1.738 MWh (Vj.: 1.629 MWh) **Wärme** geliefert und in das Stromverteilungsnetz 846 MWh (Vj.: 735 MWh) Strom eingespeist.

Die Betriebssparte **Verkehrsbetriebe** bedient sich zum Betrieb des Hünfelder City-Busses einer Betriebsgesellschaft. Der Fahrpreis beträgt einschließlich Umsatzsteuer unverändert € 0,50 für eine beliebige Strecke in der Kernstadt von Hünfeld. Durch den City-Bus werden im 45-Minuten-Takt die Außenbereiche der Kernstadt mit der Innenstadt verbunden. Im Geschäftsjahr 2007 wurden nach der Beförderungsstatistik 19.821 (Vj.: 26.019) Fahrgäste befördert.

Das Parkhaus Lindenstraße umfasst 220 Stellplätze, die in 2007 zu Erlösen von T€ 21 (Vj.: T€ 23) führten. Für das mit 110 Kundenparkplätzen ausgestattete City-Parkhaus wurden wie im Vorjahr T€ 33 an Parkgebühren eingenommen.

Insgesamt hat sich der Jahresfehlbetrag in beiden Verkehrsbereichen, der im Verbund mit den Versorgungsparten aufgerechnet wird, erhöht.

Zur Optimierung der Kraft-Wärme-Kopplung über-

nahm die Stadtwerke Hünfeld GmbH im Jahr 2003 den Betrieb des Hallenbades. Im Gebäude des Hallenbades befindet sich ein gasbetriebenes Blockheizkraftwerk, welches primär Strom zur Reduzierung von Leistungsspitzen im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Hünfeld produziert und nachrangig Wärme erzeugt. Das Badewasser im Hallenbad ist ein notwendiger Wärmespeicher. Der Jahresfehlbetrag der Sparte Hallenbad beläuft sich auf T€ 122 gegenüber T€ 142 im Vorjahr.

Die Erneuerungen im Vorjahr vom Eingangs- und Umkleidebereich, Kinderplanschbecken und Bedarfsingang am Festplatz unseres Freibades haben sich günstig auf die Besucherzahlen ausgewirkt. Witterungsbedingt verringerte sich jedoch die Zahl der Badegäste von 61.756 Besucher im Vorjahr auf 41.768 Besucher. Es errechnet sich ein Durchschnittserlös von € 1,65 je Besucher (Vj.: € 1,46). Die Kosten für Betrieb und Unterhaltung verringerten sich auf T€ 128 (Vj.: T€ 187). Der Betriebsverlust des Freibades reduzierte sich von T€ 142 auf T€ 76 im Geschäftsjahr 2007. Er wird im steuerlichen Verbund mit Überschüssen der Versorgungsbetriebe ausgeglichen.

Grundlage unseres Erfolges ist der **überdurchschnittliche Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**. Die **Qualität und Motivation der Mitarbeiter** sind die entscheidenden Faktoren im ständig härter werdenden Wettbewerb.

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Die regelmäßigen Investitionen in die Erweiterung und Erneuerung unserer Versorgungsanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie die Gewährung von Mitarbeiterdarlehen betragen T€ 898 gegenüber T€ 1.115 im Vorjahr. Zur Finanzierung standen Abschreibungen und Zuschüsse in ausreichender Höhe zur Verfügung. Im Geschäftsjahr 2007 wurde mit dem Eigenbetrieb Abwasseranlagen der Stadt Hünfeld eine weitere Rahmenvereinbarung über eine Darlehensgewährung vereinbart. Danach kann der Eigenbetrieb einen Darlehensbetrag von bis zu T€ 2.000 abrufen. Bis zum Bilanzstichtag wurde ein Teilbetrag von T€ 580 ausgereicht. Zusammen

mit dem bereits in Vorjahren gewährten Darlehen beträgt die Höhe der insgesamt ausgereichten Darlehen am Bilanzstichtag T€ 4.580.

Ferner haben wir uns in 2007 an der Bioenergie Fuldaer Land GmbH mit Sitz in Hünfeld durch Übernahme einer Stammeinlage von T€ 30 beteiligt.

Das langfristige Vermögen beträgt nahezu unverändert T€ 17.377 und wird mit 88,1 v. H. durch das bilanzielle Eigenkapital finanziert. Eigenkapital, eigenkapitalähnliche Mittel und langfristiges Fremdkapital decken vollständig das langfristige Vermögen.

Nachstehende Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und Verwendung der Geldströme in den Geschäftsjahren 2007 und 2006:

	2007 T€	2006 T€
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.341	1.092
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	- 1.166	- 4.344
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	- 1.410	- 126
Veränderungen der Finanzmittel	- 235	- 3.378
Finanzmittelbestand am 01.01.	4.633	8.011
Finanzmittelbestand am 31.12.	<u>4.398</u>	<u>4.633</u>

Der Bestand an flüssigen Mitteln hat sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 235 auf T€ 4.398 verringert. Grund hierfür ist im Wesentlichen die weitere Darlehensgewährung an den Eigenbetrieb Abwasseranlagen der Stadt Hünfeld, die in 2007 zu Auszahlungen in Höhe von T€ 580 führte.

Durch diesen Bestand an kurzfristig verfügbaren Finanzmitteln ist unsere **Zahlungsfähigkeit** gesichert.

Für das Geschäftsjahr 2008 haben wir ein **Investitionsvolumen** von T€ 1.104 vorgesehen, das mit

eigenen Mitteln finanziert werden soll. Der Schwerpunkt der Investitionen liegt dabei auf dem Ausbau des Rohr- und Leitungsnetzes sowie in der Ersatzbeschaffung eines Citybusses. Die Investitionstätigkeit unseres Unternehmens gewährleistet ein hohes Maß an Versorgungssicherheit für unsere Kunden und sichert auch für die Zukunft eine optimale Netzinfrastruktur in unserem Versorgungsgebiet. Außerdem sichert es die Beschäftigung zahlreicher mittelständischer Betriebe in unserer Region.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und wesentliche Auswirkungen auf die Darstellung der Lage der Gesellschaft für das Berichtsjahr haben, sind uns nicht bekannt.

4. Risikobericht

Unsere Gesellschaft ist aufgrund ihrer geschäftlichen Aktivitäten einer Reihe von Risiken, die grundsätzlich Bestandteil unternehmerischen Handelns darstellen, ausgesetzt. In Anbetracht der überschaubaren Größe des Unternehmens haben wir kein institutionalisiertes Risikomanagementsystem eingerichtet. Dennoch verfügen unsere Mitarbeiter über eine ausgeprägte Risikosensibilität. Erkennbare Risiken werden kommuniziert und von der Geschäftsleitung analysiert. Bei wesentlichen Risiken werden Risikobewältigungsmaßnahmen - gegebenenfalls in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat - ergriffen.

Wir planen in Zukunft ein auf unsere Unternehmensgröße abgestimmtes Risikomanagementsystem aufzubauen, um eine Optimierung der gegenwärtig informellen Risikofrüherkennungsprozesse zu erreichen und damit die Unternehmensleitung in Zukunft noch besser in die Lage versetzen zu können, Risiken frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Als Energieversorgungsunternehmen betreiben wir komplexe und technisch hoch spezialisierte Anlagen. Um die Zuverlässigkeit unserer Anlagen zu gewähr-

leisten, setzen wir moderne Technik ein, halten unsere Anlagen angemessen instand und schulen unsere Mitarbeiter regelmäßig. Betriebsunterbrechungen können jedoch - sofern sie eintreten - je nach Dauer die zukünftige Ertragslage belasten.

Trotz eines zuletzt leichten Rückgangs der Energiepreise erwarten wir, dass sich diese auch zukünftig auf einem hohen Niveau halten werden. Namhafte Wirtschaftsinstitute haben ihre langfristige Prognose der Ölpreise deutlich gegenüber dem Vorjahr nach oben korrigiert. Erdgas- und Ölprodukte stehen in vielen Anwendungsbereichen in unmittelbarer Konkurrenz. Wir gehen daher davon aus, dass sich die Preise beider Energieträger auch weiterhin parallel entwickeln werden. Bei der sich weiterhin verschärfenden Absatzmarktsituation kann nicht davon ausgegangen werden, dass wir die steigenden Bezugskosten in vollem Umfang an die Endkunden weitergeben können.

Erklärtes Ziel der Regulierungsbehörden ist die weitere Absenkung der Netznutzungsentgelte. Wir erwarten daher, dass das System der Anreizregulierung, das Anfang 2009 in Kraft tritt, den Druck auf unsere Margen aus dem Netzbetrieb weiter erhöhen wird. Den zu erwartenden niedrigeren Netzentgelten stehen im Vergleich zu Vorjahren höhere Kosten, insbesondere aufgrund gestiegener Strompreise für Verlust- und Regelenergie, gegenüber. Unseres Erachtens stellt diese Verordnung teilweise überzogene Anforderungen, deren Auswirkungen noch nicht abzuschätzen sind.

Um unsere Geschäftsprozesse effizient und kostengünstig durchführen zu können, setzen wir moderne Informations- und Kommunikationstechnik ein. Durch angemessene Sicherheitsstandards, moderne Technologie und den Einsatz qualifizierter Mitarbeiter, versuchen wir die Risiken aus der Datenverarbeitung zu minimieren.

Trotz gestiegener Risiken im strom- und gaswirtschaftlichen Bereich konnten wir bei der Bewertung der Gesamtrisikosituation für die Berichtsperiode und die nahe Zukunft keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken feststellen.

5. Prognosebericht

5.1 Erwartete gesamtwirtschaftliche Entwicklungen

Für die Jahre 2008 und 2009 erwarten wir eine **Fortsetzung des Wirtschaftswachstums**. Die Konjunkturoptionen gehen jedoch im Vergleich zu 2007 von geringeren Wachstumsraten von unter 2,0 v. H. aus. Aufgrund der ungünstigeren weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen dürfte sich insbesondere der Außenhandel dämpfend auf das Wachstum auswirken. Für einen teilweisen Ausgleich wird voraussichtlich die private Nachfrage sorgen, da das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte aufgrund des Beschäftigungsaufbaus und der real steigenden Löhne zunehmen wird.

Unsere Unternehmensentwicklung wird jedoch weniger von konjunkturellen Einflüssen als vielmehr vom **Witterungsverlauf** und der **weiteren Entwicklung der Primärenergiepreise** geprägt.

5.2 Energiemärkte

Die **Regulierung der Netze** sowie eine zunehmende öffentliche und politische Diskussion über die steigenden Energiepreise prägen das Marktumfeld.

Die **Strompreise** werden voraussichtlich hoch bleiben. Dies ergibt sich aus den Markterwartungen zur Entwicklung der Kosten für Brennstoffpreise und CO₂-Zertifikaten. Daneben ist in vielen europäischen Energiemärkten mit weiterhin knappen Erzeugungskapazitäten zu rechnen.

Das Erzeugeroligopol, das aus den vier Großstromerzeuger E.ON, RWE, EnBW und Vattenfall Europe besteht, kontrolliert in Deutschland rund 90,0 v. H. der Kraftwerke und über 70,0 v. H. des Absatzes an Letztverbraucher. Darin enthalten sind die Beteiligungen an sämtlichen Regionalversorgern und an einer Vielzahl von Stadtwerken. Allein die beiden Unternehmen E.ON und RWE vereinigen zwei Drittel der Erzeugungskapazitäten auf sich und sind zusammen an mehr als 250 Stadtwerken beteiligt. Zwar

beliefern die Stadtwerke direkt ca. 50,0 v. H. der Stromkunden, diese wiederum beziehen jedoch zu über 85,0 v. H. den Strom von Vorlieferanten und über die Strombörse EEX. Als kleiner kommunaler Energieversorger sind wir auf einen Wettbewerbsrahmen angewiesen, der allen Marktteilnehmern die gleichen Chancen einräumt. Die gegenwärtigen Marktgegebenheiten entsprechen nicht unseren Vorstellungen einer wettbewerbsgerechten Ausgestaltung der Energiemärkte.

Daher erwarten wir, nachdem der Wettbewerb im Bereich der Industrie- und Gewerbekunden bereits relativ stark ausgeprägt ist, auch eine steigende Zahl an Privatkunden, die ihren Versorger wechseln.

Aufgrund der gestiegenen Ölpreise werden die Importpreise für Erdgas voraussichtlich auch im Jahr 2008 weiter steigen. Der Ölpreis wird auch weiterhin der dominierende Einflussfaktor für den **Gaspreis** bleiben.

Die verbesserten Bedingungen für den Netzzugang Dritter könnten die Entwicklung eines liquiden Gasmarktes unterstützen. In der Folge wäre mit einer steigenden Zahl an Marktteilnehmern und höheren Umsätzen an den Gashandelspunkten zu rechnen.

5.3 Erwartete Unternehmensentwicklung

Eine Schätzung der zukünftigen Umsätze und Ergebnisbeiträge aus unseren wesentlichsten Geschäftsfeldern, der Strom- und Gasversorgung, ist in mehrfacher Hinsicht mit Unsicherheiten behaftet. Bei der **Stromversorgung** gehen wir von **moderat steigenden Absatzmengen** aus. Da jedoch wiederum das 1. Quartal 2008 von einer sehr milden Witterung geprägt war, rechnen wir in der **Gasversorgung** mit **annähernd geringen Absatzmengen** wie in 2007.

Die beantragte Erhöhung der seit 1. Januar 2005 unveränderten Stromentgelte des allgemeinen Tarifs zum 1. Januar 2007 ist nach kritischer Prüfung vom Hessischen Wirtschaftsministerium im Umfang von durchschnittlich 0,75 ct/kWh (netto) genehmigt worden. Die nicht genehmigungspflichtigen Produkte

(Selekt-Wahltarife, Speicherheizung, Wärmepumpen) wurden entsprechend angepasst. Bei den anhaltend gestiegenen Strombezugskonditionen reichten die Preiserhöhungen nicht aus, die zusätzlichen Belastungen zu kompensieren. Dadurch ergab sich ein ungünstigeres Stromergebnis, welches durch weitere Kostensenkungen nicht aufgefangen werden konnte.

Zum 1. März 2008 mussten wir sowohl die Strom- als auch die Erdgaspreise entsprechend anpassen.

Im Bereich der **Wasserversorgung** rechnen wir mit **nahezu unveränderten Absatzmengen** und einem dem entsprechend konstanten Ergebnisbeitrag.

Die erforderliche **Sanierung des Parkhauses Lindenstraße** führt nach einem Sachverständigengutachten zu Aufwendungen von ca. T€ 188, für die entsprechende Rückstellungen gebildet wurden.

In unserer Branche nimmt der Wettbewerbs- und Kostendruck weiter zu. Die von der Regulierungsbehörde angestrebte Absenkung der Netznutzungsentgelte und der Verlust von Synergien durch die Aufspaltung des integrierten Versorgungsunternehmens werden uns dazu zwingen, unsere Effizienz weiter zu verbessern. Ein Schlüssel zur Verbesserung der Kosten- und Leistungseffizienz kann der weitere Ausbau horizontaler Kooperationen sein. Zudem konzentrieren wir uns im Kerngeschäft weiterhin auf die Verbesserung von der Geschäftsprozesse und Strukturen sowie die kontinuierliche Senkung der Kosten.

Wir sind der Überzeugung, dass unser Unternehmen auf die anstehenden Veränderungen gut vorbereitet ist; daher rechnen wir auch für das laufende und das folgende Jahr wiederum mit einer **insgesamt zufrieden stellenden Geschäftsentwicklung**.

Dieser Bericht enthält Aussagen zu erwarteten gesamtwirtschaftlichen und politischen Entwicklungen sowie zum zukünftigen Unternehmensverlauf. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben.

Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder zusätzliche Risiken eintreten, so kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den derzeitigen Erwartungen abweichen.

Hünfeld, den 4. April 2008

STADTWERKE HÜNFELD GmbH
Geschäftsführung



Gerhard Biensack



Stefan Schubert

Weitere Informationen zum Geschäftsjahr 2007

Stromversorgung

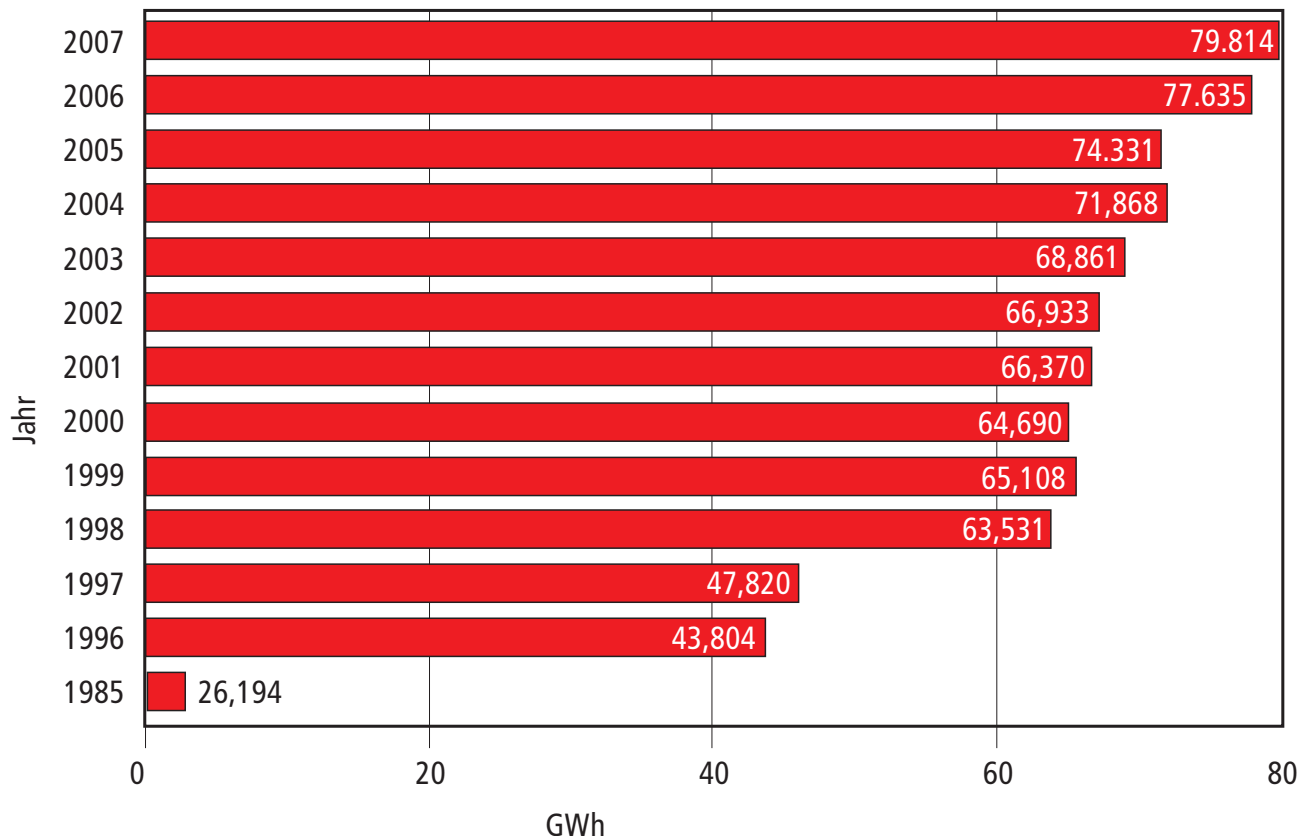
Die nutzbare Stromabgabe (einschließlich Eigenverbrauch) erhöhte sich um 2.179 MWh oder 2,8 v. H. (Vj.:4,4 v. H.). Der Anstieg ist im wesentlichen auf gestiegene Absatzmengen bei Sondervertragskunden

den (5,3 v. H.) zurückzuführen. Auf die Sondervertragskunden (einschließlich Nachtstrom) entfielen im Berichtsjahr 58,4 v. H. (Vj.: 56,8 v. H.) der nutzbaren Abgabe.

Der Eigenverbrauch hat im Berichtsjahr um 131 MWh auf 1.675 MWh abgenommen.

Von der Stromabgabe entfallen auf	2007 MWh	2006 MWh	Veränderungen MWh	in %
Tariflieferungen	30.265	30.605	- 340	- 1,1
Sonderverträge (einschl. Nachtstrom)	46.282	43.940	+ 2.342	+ 5,3
Straßenbeleuchtung	1.056	989	+ 67	+ 6,8
Eigenverbrauch	<u>1.675</u>	<u>1.806</u>	<u>- 131</u>	- 7,3
Nutzbare Abgabe	79.278	77.340	+ 1.938	+ 2,5
Durchleitungen	<u>536</u>	<u>295</u>	<u>+ 241</u>	+ 81,7
Gesamtabgabe	<u>79.814</u>	<u>77.635</u>	<u>+ 2.179</u>	+ 2,8

Stromabgabe



Zum 01.01.2007 wurden die Arbeitspreise des Allgemeinen Stromtarifs inkl. Stromsteuer um 0,72 ct/kWh auf 15,05 ct/kWh angehoben. Die Strompreise waren zuletzt zum 01.01.2005 angepasst worden.

Es wird eine unveränderte Stromsteuer von 2,05 ct/kWh gemäß Stromsteuergesetz erhoben. Die Stromsteuer stellt für die Stadtwerke einen durchlaufenden Posten dar.

Eine Übersicht über die Arbeitspreise der aktuell gültigen Wahltarife ist der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

Tarif Selekt Plus	Tarif Selekt Natur
14,72 Ct/kWh	Zuschlag 2,5 Ct/kWh
Vertragslaufzeit mind. 12 Monate	Ökologische Stromgewinnung, Laufzeit mind. 1 Monat

Nach wie vor wurde der Strombedarf fast ausschließlich durch Lieferungen der Überlandwerk Fulda AG gedeckt. Weitere Netzeinspeisungen erfolgten aus dem Betrieb von 3 BHKW's mit 821 MWh.

Die Investitionen der fertigen Sachanlagen einschließlich der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau beliefen sich in der Elektrizitätsversorgung inklusive Anlagen im Bau auf 244 T€. Investitionsschwerpunkte waren die Erweiterung des Mittel- und Niederspannungsnetzes. Es wurden 35 Kabelhausanschlüsse neu erstellt.

Investiert wurde in:	T€
Überspannungsanlagen	61
Niederspannungsnetz	10
Mittelspannungsnetz	56
Hausanschlüsse	56
Straßenbeleuchtung	21
Meß-/Fernwirkeinrichtungen	7
Sonstige Anlagen	33
	<hr/>
	244

Technische Kennziffern der Stromversorgungsanlagen:

31.12.2007

Transformatorstationen	Stück	112
Mittelspannungsnetz	km	131,9
Niederspannungsnetz	km	231,5
Straßenleuchten	Stück	2.627



Hünfelder Kinder

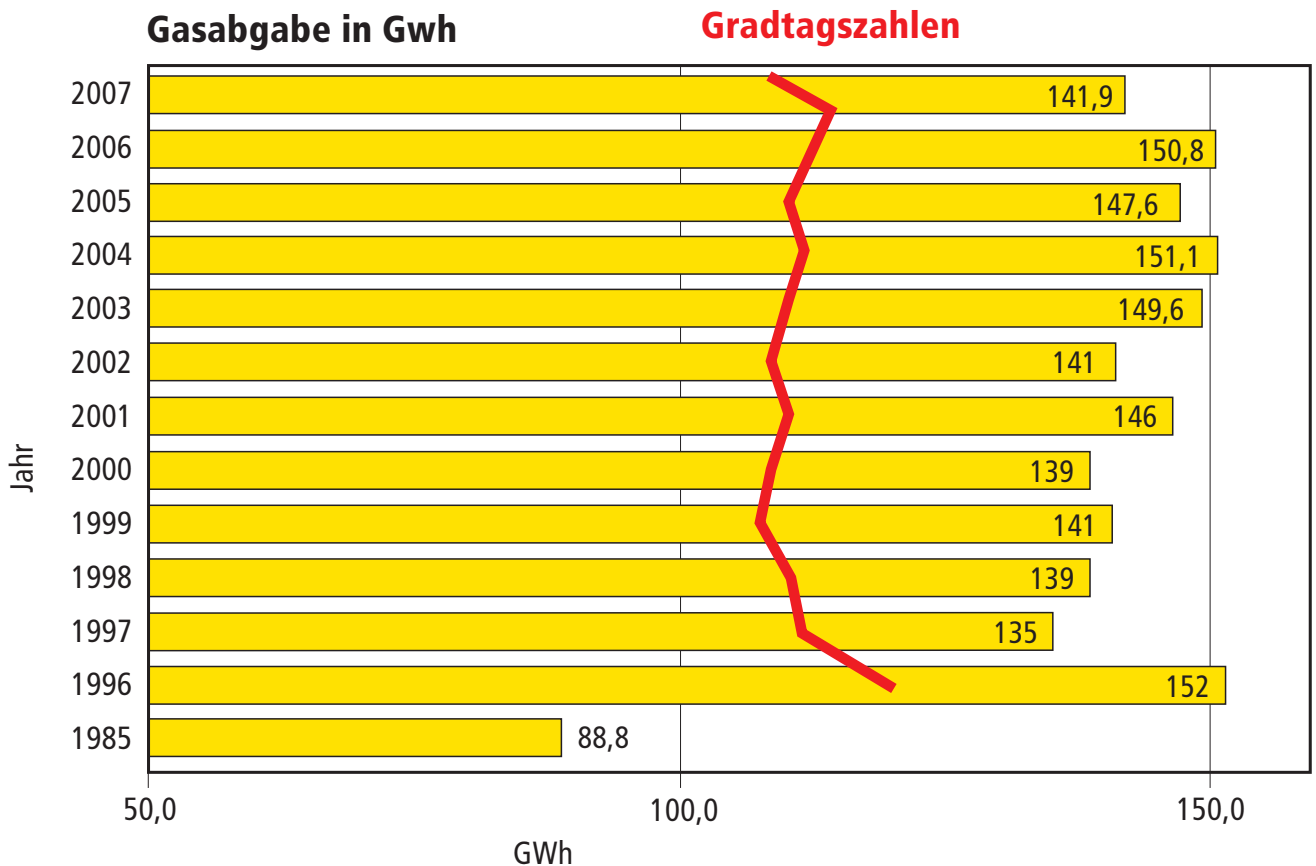


Gasversorgung

Im Berichtsjahr nahm die abgegebene **Gasmenge** (nutzbare Abgabe) im Vergleich zum Vorjahr um 8.885 Mwh (5,9 v. H.) ab. Die Abgabe an Tarifkunden ist im Vergleich zum Vorjahr um 4,5 v. H. auf 63.695 Mwh gesunken und hat einen Anteil von

44,9 v. H. (Vj.: 44,3 v. H.) an der Gesamtabgabe. Gleichzeitig verringerte sich die Abgabe an Sondervertragskunden (Industrie) um 5,5 v. H. auf 67.619 Mwh. Deren Anteil an der Gesamtabgabe nahm von 47,5 v. H. auf 47,7 v. H. zu.

Gasabgabe nach Kundengruppen	2007 MWh	2006 MWh	Veränderungen MWh	in %
Tariflieferungen	63.695	66.720	- 3.025	- 4,5
Sonderpreiskunden	5.295	7.385	- 2.090	- 28,3
Sondervertragskunden	67.619	71.574	- 3.955	- 5,5
Stadt	945	904	+ 41	+ 4,5
Eigenverbrauch (einschl. BHKW)	<u>4.317</u>	<u>4.194</u>	<u>+ 123</u>	<u>+ 2,9</u>
	<u>141.871</u>	<u>150.777</u>	<u>- 8.906</u>	
Netznutzung	<u>21</u>	<u>0</u>	<u>+ 21</u>	
	<u>141.892</u>	<u>150.777</u>	<u>+ 8.885</u>	<u>- 5,9</u>



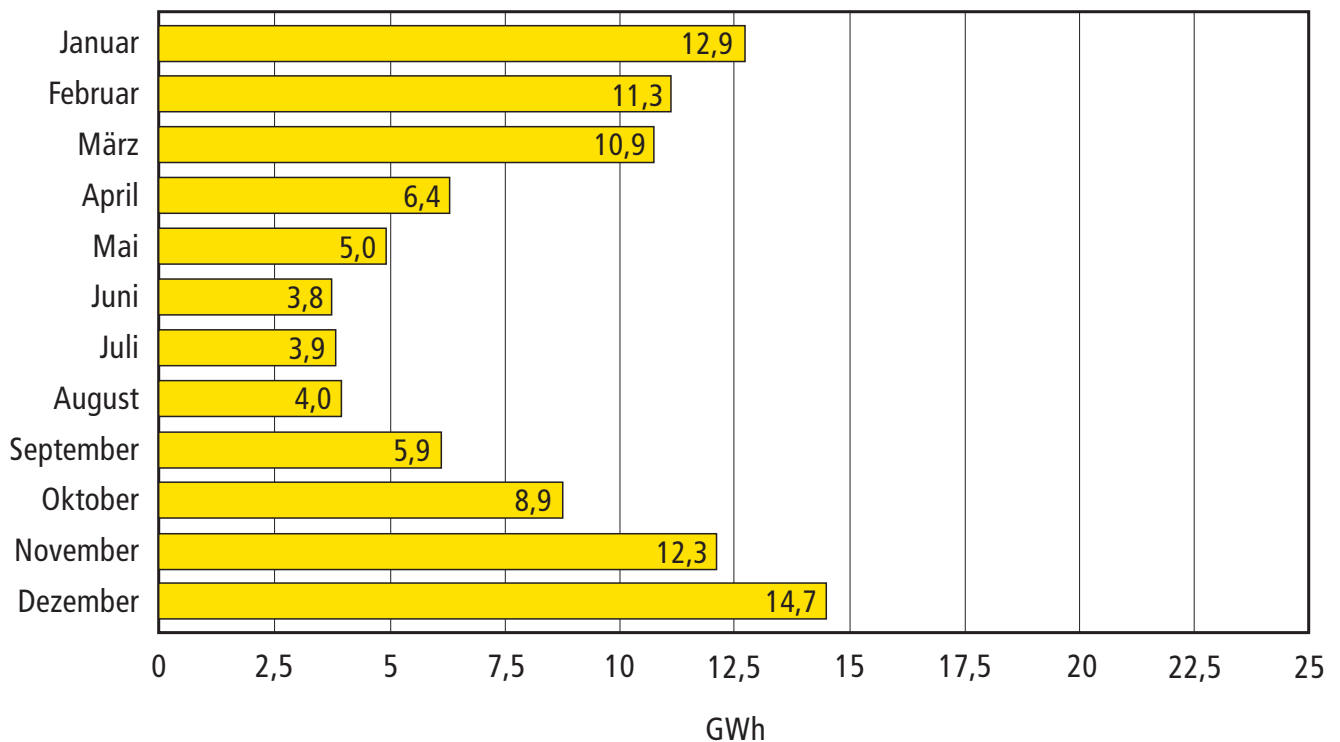
Zum 01. April 2007 wurden bei unveränderten Grundversorgungstarifen die Gaspreise durch Einführung eines neuen Kombi-Produktes (Fair Plus) für alle Erdgaskunden um 0,25 ct/kWh gesenkt. Damit folgten die Gaspreise der Ölpreisnotierung.

Bei den Sondervertragskunden wurden die Verkaufspreise aufgrund der vertraglichen Preisänderungsklausel quartalsweise der Veränderung der Preise für leichtes Heizöl angepasst.

Das Erdgas wurde ausschließlich bei der Wingas, Kassel, bezogen. Die höchste Tagesabnahme wurde am 26.01.2007 mit 893.261 kWh gemessen. Sie lag damit um 84.215 kWh über dem Vorjahreswert.

Die Benutzungsdauer reduzierte sich demgemäß um 27 Tage auf 158 Benutzungstage der Jahreshöchstlast.

Erdgasbezug 2007 in Gwh



Das Investitionsvolumen in der Erdgasversorgung dient zur Erweiterung bzw. Modernisierung unseres Leitungsnetzes.

Die Nachfrage nach dem umweltfreundlichen Energieträger Erdgas ist unverändert hoch. In den verschiedenen Neubaugebieten der Kernstadt bzw. der Gemeinde Burghaun konnten 39 neue Hausanschlüsse (i. Vj. 37 Neuanschlüsse) erstellt werden.

Es entfielen auf:	T€
Niederdruckleitungen	93
Hausanschlüsse	49
Mess- u. Regelgeräte	22
Sonstige Anlagen	5
	169

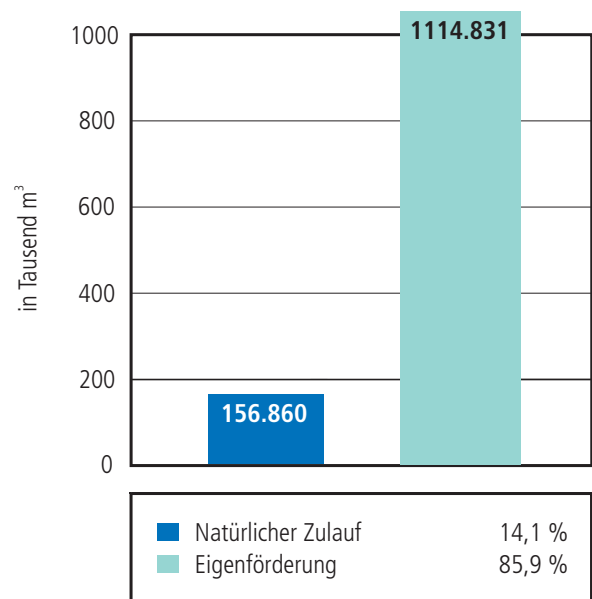


Bleistifte – das offene Buch der Stadt Hünfeld

Wasserversorgung

Die Gesamtwasserdarbietung erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 32 Tm³ auf 1.272 Tm³ oder 2,6 %.

Bezogen auf die Tarifabgabe errechnet sich ein täglicher durchschnittlicher Wasserverbrauch je Einwohner von 120,6 (i. Vj. 121,6) Litern.



Der Wasserverkauf einschließlich Eigenverbrauch nahm um 23 Tm³ (+ 2,1%) zu. Dabei sanken die Abgaben an Tarifkunden um 13 Tm³, an Gross- bzw. Sondervertragskunden um 12 Tm³, wobei die Abgabe an die Stadt nahezu gleich blieb.

Von der Wasserabgabe entfallen auf	2007 Tm ³	2006 Tm ³	Veränderungen Tm ³	in %
Tarifkunden	682	695	- 13	- 1,9
Gross- u. Sondervertragskunden	357	369	- 12	- 3,3
Stadt	<u>22</u>	<u>21</u>	<u>+ 1</u>	4,8
Abgabe an Dritte	1.061	1.085	- 24	- 2,2
Eigenverbrauch	<u>25</u>	<u>24</u>	<u>+ 1</u>	4,2
Nutzbare Abgabe	<u>1.086</u>	<u>1.109</u>	<u>- 23</u>	- 2,1

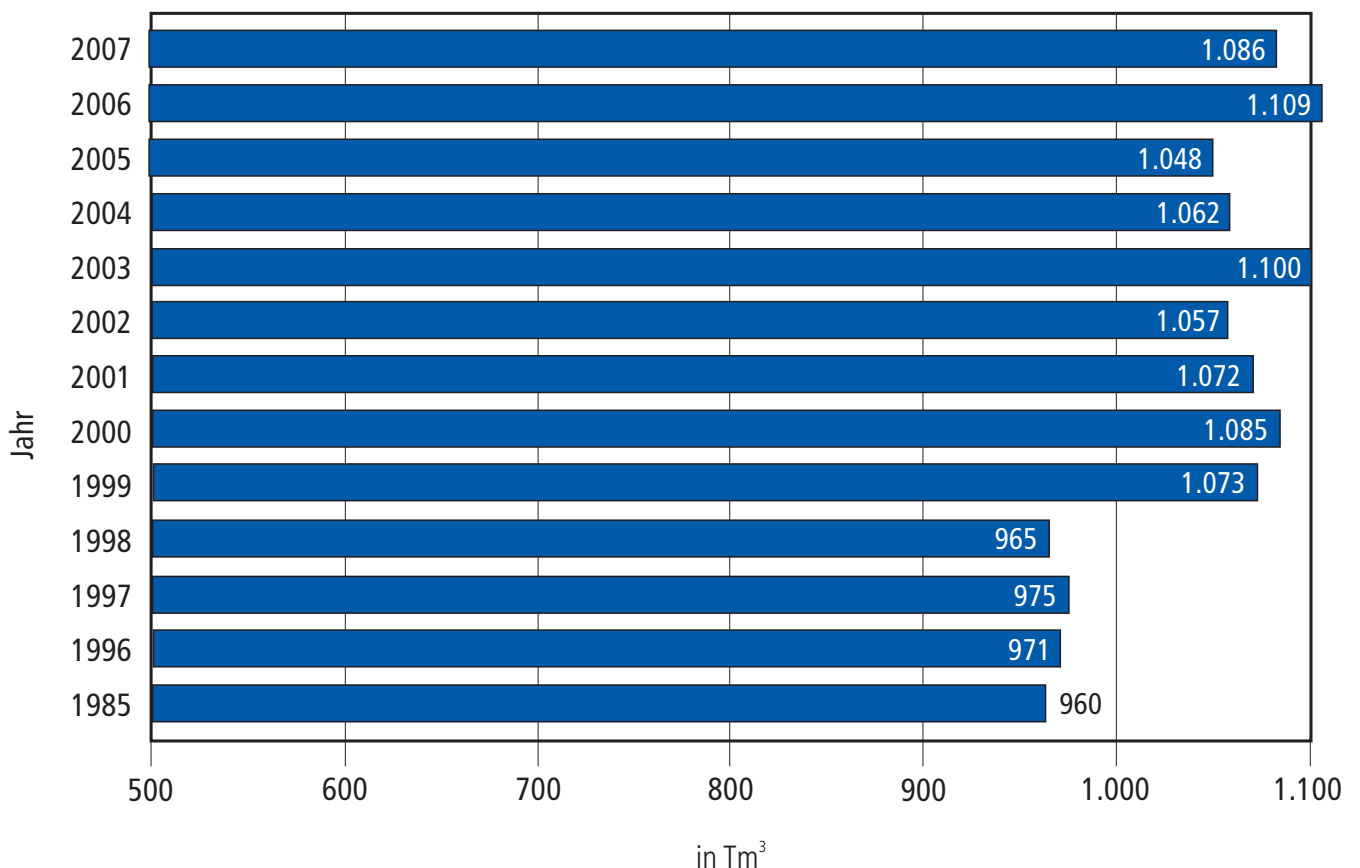
Der Wasserpreis ist seit dem 01. Januar 2005 unverändert. Er beträgt 1,25 €/m³ Frischwasser. Die Zählergebühr liegt je nach Zählergröße zwischen 2,50 € und 80,00 € pro Monat. Der Grundpreis je Monat wird in Abhängigkeit von der Jahresverbrauchswassermenge abgerechnet und beträgt zwischen 3,50 € und 14,50 €.

Die rechnerischen Trinkwasserverluste entwickelten sich in den vergangenen Jahren wie folgt:

Jahr	Wasserverlust inkl. Betriebs- verbrauch Tm ³	Dgl. bezogen auf die Netzlänge m ³ /km	Dgl. in % der Darbietung
2007	186	913	14,6
2006	131	655	10,6
2005	125	709	10,6
2004	125	751	10,5
2003	191	1.344	14,8
2002	127	905	10,7

Trinkwasser stand im Geschäftsjahr jederzeit in der erforderlichen Menge und Qualität zur Verfügung. Die Qualität des Trinkwassers wurde durch ein staatlich autorisiertes Untersuchungslabor regelmäßig überwacht.

Wasserabgabe



In der Trinkwasserversorgung erreichten wir ein Investitionsvolumen der fertigen Sachanlagen einschließlich der geleisteten Anzahlungen auf Anlagen im Bau von 290 T€. Zu den Investitionsschwerpunkten zählte die Erneuerung von Rohrleitungen mit 226 T€.

Im gesamten Stadtgebiet konnten 30 Neuanschlüsse hergestellt werden.

Die Investitionen im Bereich der Wasserversorgung erstreckten sich über:

	T€
Hauptleitungen	254
Hausanschlüsse	18
Mess- und Regeleinrichtungen	5
Sonstige Anlagen	13
	290



Kegelfeld am Kreisel

Nahwärme

Unser Unternehmen betreibt das Blockheizkraftwerk (BHKW) Hallenbad und das mobile BHKW Freibad/ Gasübergabestation. Außerdem wurde auf dem Gelände der Kläranlage ein weiteres BHKW errichtet, das mit Klärgas betrieben werden soll. Im Berichtsjahr erfolgte eine Gesamtwärmelieferung von 1.738 MWh (i. Vj. 1.668 MWh)

In das öffentliche Stromnetz wurden 845,6 MWh (i. Vj. 734,8 MWh) eingespeist.

Verkehrsbetrieb

Die Betriebssparte Verkehrsbetriebe bedient sich zum Betrieb des Hünfelder City-Busses einer Betriebsgesellschaft. Der Fahrpreis beträgt - einschließlich Umsatzsteuer - unverändert € 0,50 für eine beliebige Strecke in der Kernstadt von Hünfeld. Durch den City-Bus werden im 45-Minuten-Takt die Außenbereiche der Kernstadt mit der Innenstadt verbunden. Im Geschäftsjahr 2007 wurden nach der Beförderungsstatistik 19.821 (Vj.: 26.019) Fahrgäste befördert.

Seit Juni 2000 ist das City-Parkhaus in Betrieb. Die Einrichtung bietet insgesamt 110 Parkplätze zu Parkgebühren zwischen 0,25 € und 2,00 € je nach Nutzungsdauer.

Im Wege der Buchwertfortführung wurde zum 1. Januar 2006 das in den Jahren 1982/1983 errichtete Parkhaus Lindenstraße als Sacheinlage dem Betriebsvermögen zugeführt. Das Parkhaus Lindenstraße umfasst 220 Stellplätze.

Die Erlöse im City-Parkhaus erhöhten sich auf 33 T€ (i. Vj.: 32 T€). Im Parkhaus Lindenstraße wurden Parkerlöse in Höhe von 21 T€ (i. Vj.: 23 T€) erzielt.

Mit der Etablierung unserer Verkehrseinrichtungen leisten die Stadtwerke einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Infrastruktur und damit auch der Lebensqualität unserer Stadt.

Höhere Aufwendungen für den Betrieb und Unterhaltung führten zu einem Anstieg des Jahresfehlbetrages auf 263 T€ (i. Vj.: - 241 T€).



Dammersbicher Beerweiber

Schwimmbad Haselgrund

Die Badesaison dauerte vom 16. Mai bis 16. September 2007 (124 Tage). Witterungsbedingt verringerte sich die Zahl der Badegäste von 61.756 Besucher im Vorjahr auf 41.768 Besucher.

Der Betriebsverlust hat sich um weitere 86 T€ auf einen Verlust von 158 T€ verringert. Ursächlich hierfür ist nach Abschluss der Sanierungsmaßnahmen der Rückgang der Aufwendungen für Betrieb und Unterhaltung.

Auf den Betriebsverlust entfällt eine Ertragssteuerversparnis von 82 T€.

Bezogen auf die Besucherzahl errechnet sich ein Zuschuss vor Ertragssteuergutschrift von 3,78 € (i. Vj.: 3,95 €) je Badegast.

Auf dem Gelände des Freibades wird ein mobiles Blockheizkraftwerk (BHKW) betrieben. Die Anlage erzeugt primär elektrische Energie. Das Badewasser dient als notwendiger Wärmespeicher. Die Anlage stellt das Bindeglied zur Herstellung des technisch-/wirtschaftlichen Verbunds dar.



Realisation

Hallenbad

Zur Optimierung der Kraft-Wärme-Kopplung übernahm die Stadtwerke Hünfeld GmbH im Jahr 2003 den Betrieb des Hallenbades. Im Gebäude des Hallenbades befindet sich ein gasbetriebenes Blockheizkraftwerk, welches primär Strom zur Reduzierung von Leistungsspitzen im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Hünfeld produziert und nachrangig Wärme erzeugt. Das Badewasser im Hallenbad ist ein notwendiger Wärmespeicher.

Auf den im Hallenbad entstandenen Betriebsverlust von 198 T€ entfällt eine Ertragssteuerersparnis von 70 T€. Bezogen auf die Besucherzahl von 48.519 Badegästen errechnet sich ein Zuschussbedarf von 3,55 € (i. Vj. 3,30 €) vor der Ertragssteuergutschrift.



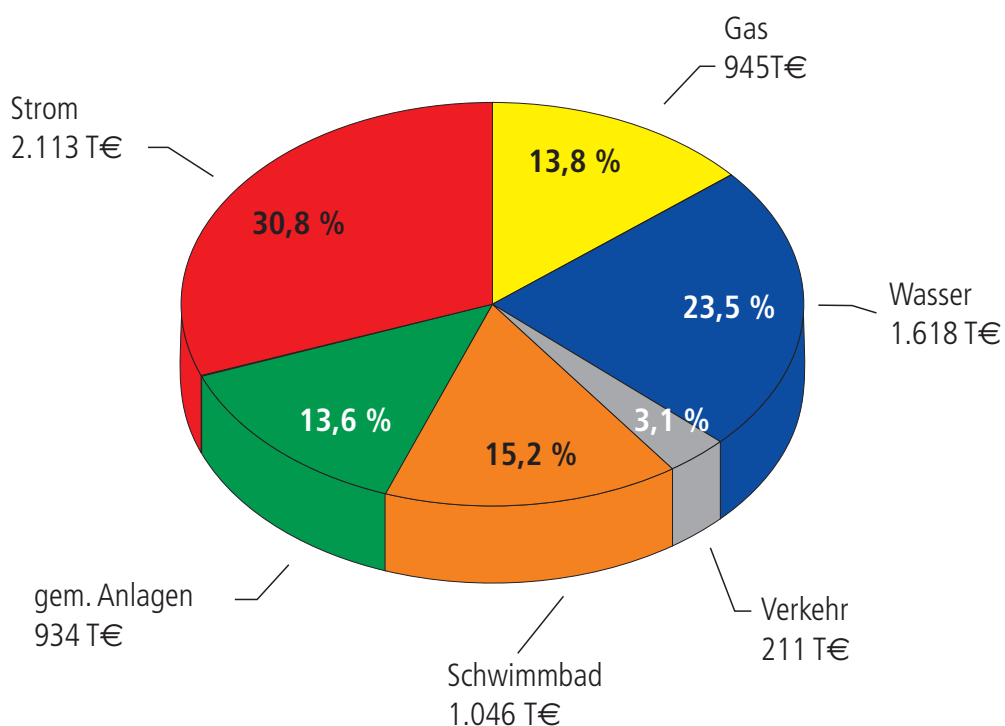
Konrad Zuse und Modell „Dualzahlen“

Investitionstätigkeit – Fünfjahresrückblick

	2007 T€	2006 T€	2005 T€	2004 T€	2003 T€
Strom	244	348	288	675	558
Gas	169	217	208	194	157
Wasser	290	243	243	396	446
Verkehr	0	27	0	183	1
Schwimmbad	15	156	433	241	201
Gemeinsame Anlagen -Sonstiges	<u>170</u>	<u>119</u>	<u>183</u>	<u>298</u>	<u>164</u>
Gesamt:	<u>888</u>	<u>1.110</u>	<u>1.355</u>	<u>1.987</u>	<u>1.527</u>

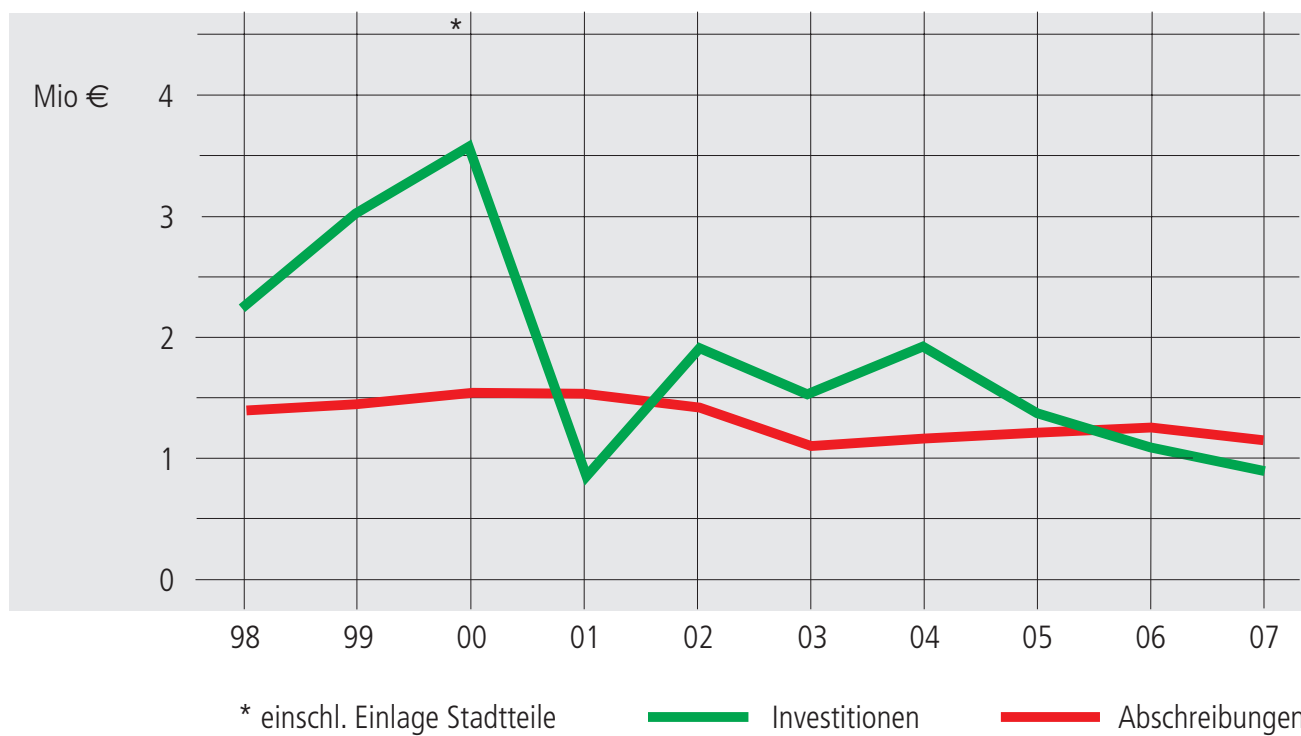
Durchschnittliche Investitionssumme p. a. 1.373 T€

Investitionsanteile im Vergleichszeitraum 2003 - 2007





Entwicklung der Investitionen und Abschreibungen



Bilanzstruktur und Finanzierung

Bei einer nach betriebswirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten aufbereiteten Bilanz reduzierte sich das Volumen gegenüber dem Vorjahr um 193 T€ auf 24.043 T€.

	31.12.2007		31.12.2006		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Aktivseite					
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	12.728	52,9	13.366	55,2	- 638
Finanzanlage	4.649	19,3	4.032	16,6	+ 617
Rechnungsabgrenzungsposten	198	0,9	171	0,7	+ 27
Langfristig gebundene Vermögen	17.575	73,1	17.569	72,5	+ 6
Vorräte	325	1,4	310	1,3	+ 15
Kurzfristige Forderungen	1.745	7,3	1.724	7,1	+ 21
Flüssige Mittel	4.398	18,2	4.633	19,1	- 235
	24.043	100,0	24.236	100,0	- 193
Passivseite					
Eigenkapital	16.848	70,1	16.322	67,4	+ 526
Empfangene Ertragszuschüsse	1.727	7,2	1.965	8,1	- 238
Darlehen	1.471	6,1	2.108	8,7	- 637
Langfristig verfügbare Mittel	20.046	83,4	20.395	84,2	- 349
Rückstellungen	2.205	9,2	1.816	7,5	+ 389
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	264	1,1	64	0,3	+ 200
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.528	6,3	1.961	8,0	- 433
	24.043	100,0	24.236	100,0	- 193
Langfristig gebundenes Vermögen	17.575		17.569		+ 6
Langfristige Mittel	20.046		20.395		- 349
Rechnerische Liquiditätsüberdeckung	2.471		2.826		- 343

Die Veränderungen der **Aktivseite** waren hauptsächlich durch die Abnahme des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögensgegenstände um 638 T€ und des Bestands an flüssigen Mitteln um 235 T€ sowie der Zunahme der Finanzanlagen um 617 T€ begründet.

Insgesamt beträgt das **langfristig gebundene Vermögen** (17.575 T€) 73,1 % (i. Vj. 72,5 %) der Bilanzsumme, die sich im Vergleich zum Vorjahr um 343 TE auf 24.043 TE verminderte.

Auf der **Passivseite** resultierten die Veränderungen im wesentlichen aus der Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse von 238 T€ sowie dem Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 786T€ aufgrund einer Sondertilgung.

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

		2007	2006	2005	2004	2003
Eigenmittelquote	%	70,1	67,4	61,5	60,5	57,3
Verhältnis Eigenkapital zu langfristigen Darlehen	1:	0,09	0,13	0,16	0,20	0,24
Verschuldungsgrad	%	29,9	32,7	38,5	39,5	42,7
Liquidität		110,0	120,9	179,4	161,2	173,1
Investitionen	T€	888	1.110	1.356	1.987	1.527

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Personalstand	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2003
Lohnempfänger					
- Vollzeitbeschäftigte	9	10	10	10	10
- Teilzeitbeschäftigte	3	3	3	3	3
Gehaltsempfänger					
- Vollzeitbeschäftigte	19	17	18	18	19
- Teilzeitbeschäftigte	2	2	2	2	2
- Altersteilzeit	0	1	2	2	0
Auszubildende	33 4	33 5	35 4	35 4	34 3
	37	38	39	39	37

Die Stadtwerke Hünfeld beschäftigen einschließlich Geschäftsführer zum **Bilanzstichtag** 37 Mitarbeiter. Davon sind 5 Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt; 4 Jugendliche erfahren eine Berufsausbildung.

Insgesamt verringerten sich die Personalaufwendungen um 8T€.

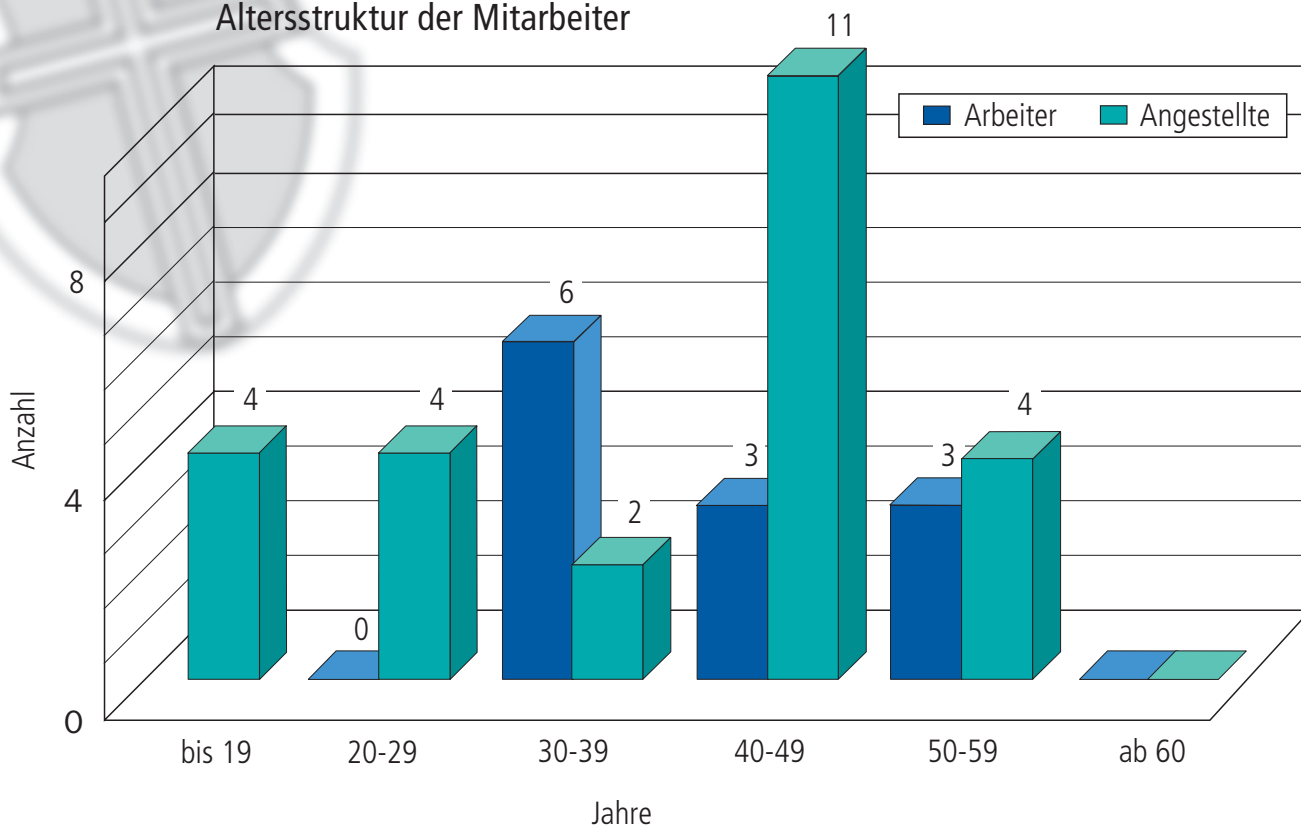
Entwicklung der Personalaufwendungen

	2007 €	2006 €	2005 €	2004 €	2003 €
Gehälter und Lohnaufwendungen	1.200.100	1.202.100	1.211.100	1.226.700	1.180.500
Soziale Abgaben	373.000	378.700	364.500	518.500	337.900
	1.573.100	1.580.800	1.575.600	1.745.200	1.518.400
Anteil an Umsatzerlösen	8,9%	8,9 %	9,8 %	12,25 %	10,8 %

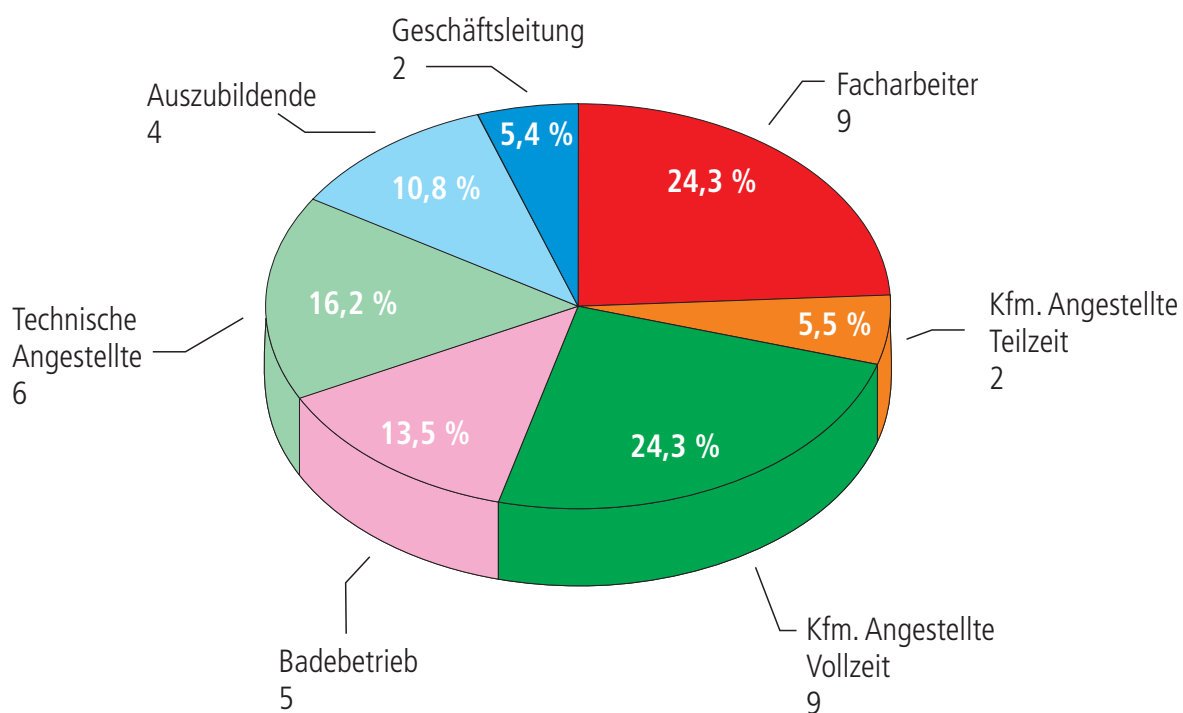
Die Geschäftsleitung dankt an dieser Stelle nochmals allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrer geleisteten Arbeit zum Erfolg des Geschäftsjahres

2007 beigetragen haben. Der Dank gilt ebenfalls dem Betriebsrat für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Altersstruktur der Mitarbeiter



Tätigkeitsbereiche des Personals Stand: 31.12.2007



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007

im Überblick

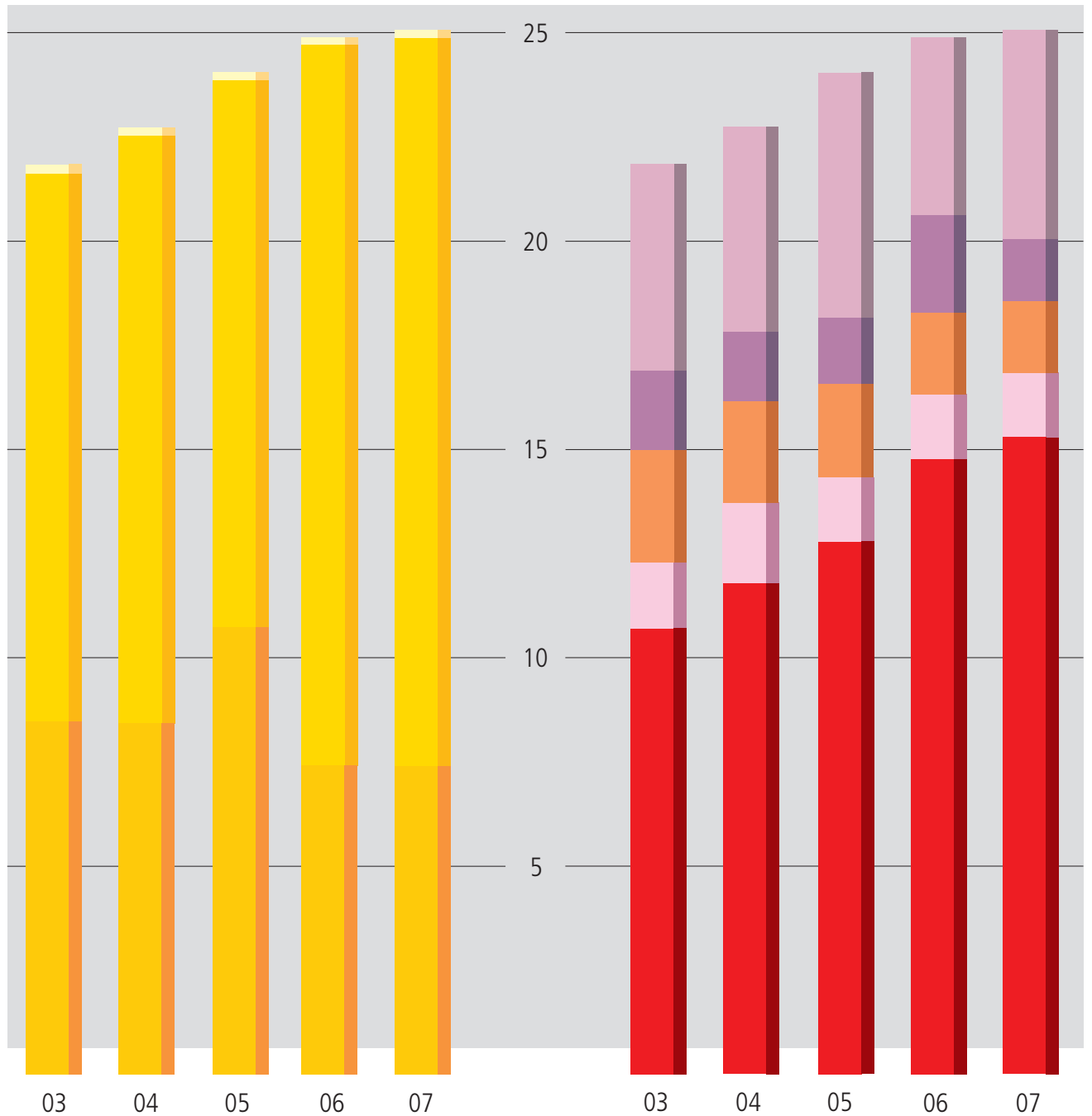
		2007	2006	2005	2004	2003	1990
- Umsatzerlöse	T€	17.725	17.743	16.144	14.243	14.044	7.620
- Bilanzsumme	T€	25.068	24.908	24.031	22.363	21.798	10.486
- Anlagevermögen	T€	17.376	17.398	13.109	13.839	13.130	8.416
- Eigenkapital	T€	15.305	14.779	12.795	11.721	10.696	3.296
- Investitionen	T€	888	1.110	1.355	1.987	1.527	1.375
- Jahresüberschuss	T€	1.085	1.301	1.078	1.138	1.087	133
- Mitarbeiter	Anzahl	33	33	35	35	34	26
- Auszubildende	Anzahl	4	5	4	4	3	6

Bilanzaufbau

Aktiva

[Mio €]

Passiva



Umlaufvermögen



Eigenkapital



Ertragszuschüsse

Kurzfristige
Fremdmittel

Anlagevermögen

Eigenkapitalähnliche
PostenLangfristige
FremdmittelRechnungs-
abgrenzungsposten

Bilanz der Stadtwerke Hünfeld GmbH, Hünfeld, zum 31. Dezember 2007

Aktiva

	€	31.12.2007 €	31.12.2006 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		260.727,31	290.053,69
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.813.835,12		6.062.429,86
2. Technische Anlagen und Maschinen	6.227.603,37		6.552.326,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	328.730,05		367.175,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	96.547,48		94.475,87
		12.466.716,02	13.076.406,73
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	32.551,00		2.551,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,51		0,51
3. Ausleihungen gegen Gesellschafter	4.580.000,00		4.000.000,00
4. Sonstige Ausleihungen	36.052,00		29.248,40
		4.648.603,51	4.031.799,91
		17.376.046,84	17.398.260,33
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		325.448,06	310.434,95
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.556.861,67		2.197.415,18
2. Sonstige Vermögensgegenstände	213.967,74		198.123,57
		2.770.829,41	2.395.538,75
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
		4.398.223,26	4.632.799,38
		7.494.500,73	7.338.773,08
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		197.855,88	170.957,77
		25.068.403,45	24.907.991,18

Passiva

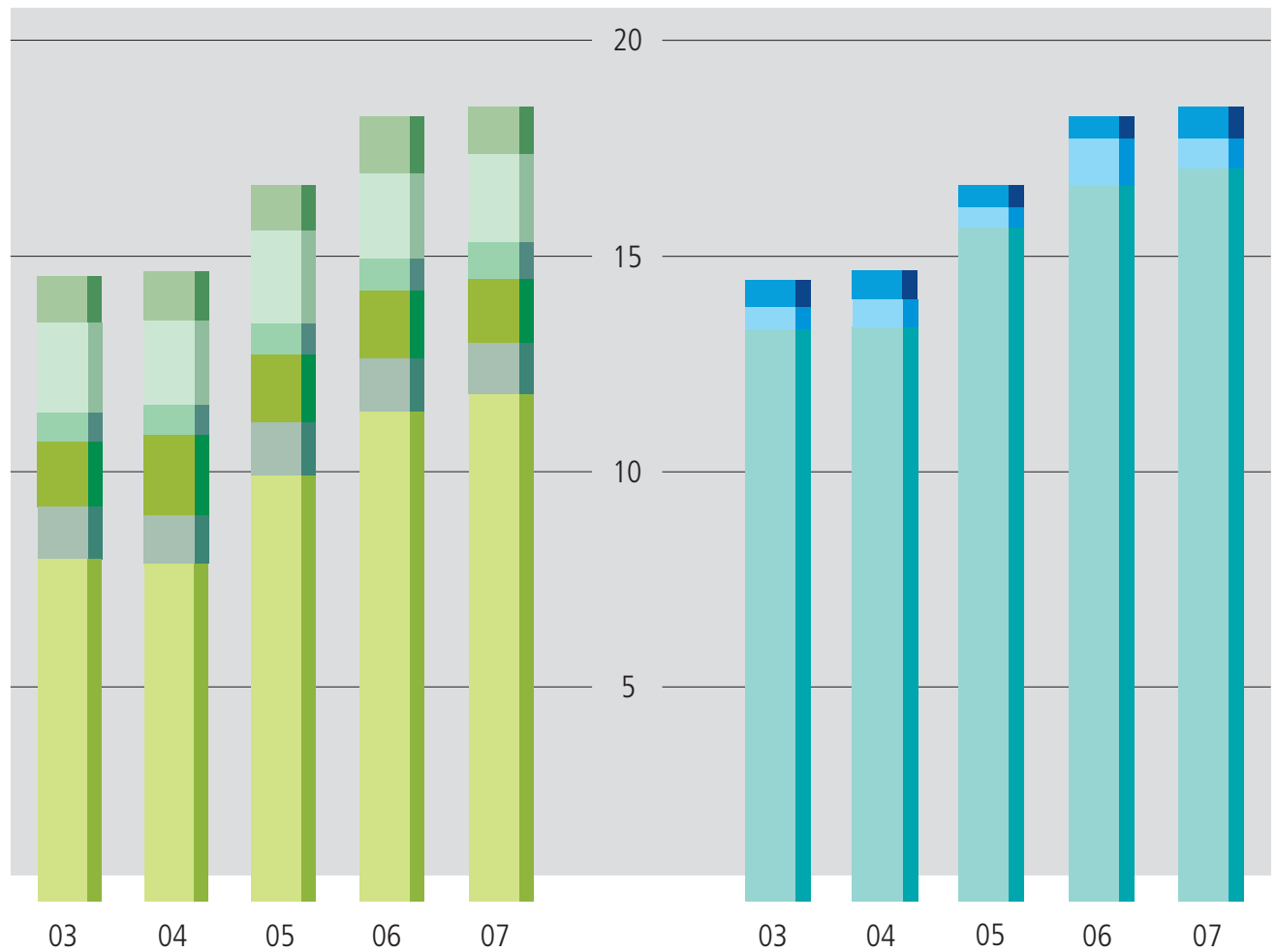
	€	31.12.2007 €	31.12.2006 €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	1.800.000,00		1.800.000,00
II. Kapitalrücklage	5.658.133,80		5.658.133,80
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen	7.320.999,58		6.020.317,50
IV. Bilanzgewinn	525.860,45		1.300.682,08
		15.304.993,83	14.779.133,38
B. Empfangene Ertragszuschüsse			
		1.727.359,27	1.964.742,00
C. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		2.205.054,42	1.816.309,93
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	617.620,63		1.468.162,63
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.016.292,34		1.293.330,48
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	1.177.827,31		854.110,63
4. Einlage stille Gesellschafterin	1.543.420,44		1.543.420,44
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.475.775,21		1.179.008,23
		5.830.935,93	6.338.032,41
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
		60,00	9.773,46
		25.068.403,45	24.907.991,18

Erfolgswentwicklung

Aufwendungen

[Mio €]

Erträge



RHB

Konzessions-
abgabe

Verkaufserlöse

AfA

Übrige
Aufwendungen

Nebengeschäftserlöse und
Auflösung Ertragszuschüsse

Personal-
Aufwendungen

Jahresüberschuß

Übrige Erträge

Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Hünfeld GmbH für das Geschäftsjahr 2007

	€	2007 €	2006 €
1. Umsatzerlöse			
a) Bruttoerlöse	19.654.281,78		19.220.730,28
b) Stromsteuer	- 1.148.927,93		- 1.191.087,20
c) Erdgassteuer	- 780.289,71		- 287.082,99
		17.725.064,14	17.742.560,69
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		80.450,02	104.442,45
3. Sonstige betriebliche Erträge		248.314,92	140.704,64
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	- 10.635.236,00		- 10.329.493,65
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 1.196.453,98		- 1.079.174,48
		- 11.831.689,98	- 11.408.668,13
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	- 1.200.117,77		- 1.202.101,14
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung € 117.526,84 (Vj.: € 106.231,14)	- 373.004,39		- 378.697,79
		- 1.573.122,16	- 1.580.798,21
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 1.185.802,47	- 1.224.021,84
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Konzessionsabgaben	- 720.133,85		- 730.566,63
b) Andere sonstige betriebliche Aufwendungen	- 1.251.957,36		- 1.079.612,31
		- 1.972.091,21	- 1.810.178,94
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		208.883,98	85.335,92
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		219.489,97	167.291,95
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00	- 23.007,13
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 72.020,45	- 89.313,54
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.847.476,76	2.104.347,86
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 749.066,49	- 791.633,88
14. Sonstige Steuern		- 13.549,82	- 12.031,90
15. Jahresüberschuss		1.084.860,45	1.300.682,08
16. Vorabausschüttung		- 559.000,00	0,00
17. Bilanzgewinn		525.860,45	1.300.682,08

Anhang 2007

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Nach § 122 Abs. 1 Nr. 4 HGO i. V. m. § 18 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages hat die Gesellschaft ihren Jahresabschluss nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufzustellen. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und gegliedert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten der Bilanz im Anhang dargestellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. In die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen. Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer auf der Grundlage steuerlich anerkannter Höchstsätze abgeschrieben. Soweit steuerlich zulässig, wird für bewegliche Anlagegüter die degressive Abschreibungsmethode angewandt. Der Übergang zur linearen Methode erfolgt in dem Jahr, für welches die lineare Methode erstmals zu höheren Jahresabschreibungsbeträgen führt. Die übrigen Anlagegüter werden linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Wert von € 410,00 werden im Jahr des Zugangs abgeschrieben und nach ihrer tat-

sächlichen Nutzungsdauer als Abgang gezeigt. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen zeitanteilig.

Gemäß BMF-Schreiben vom 27. Mai 2003 wurde die ertragssteuerliche Behandlung der Baukostenzuschüsse neu geregelt. Die seit dem Geschäftsjahr 2003 vereinnahmten Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten aktivisch abgesetzt.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteilsrechte und Wertpapiere zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten und die als sonstige Ausleihungen ausgewiesenen Arbeitgeberdarlehen grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

In die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wurde ein Unterschiedsbetrag (Disagio) aufgenommen, der entsprechend der Laufzeit der Darlehensverbindlichkeit gegenüber der Stadt aufgelöst wird.

Die bis zum Jahr 2002 als empfangene Ertragszuschüsse ausgewiesenen Abnehmerbeiträge werden jährlich mit 5,0 v. H. zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Die Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB bewertet.

Für die mittelbare Versorgungsverpflichtung für die Zusatzversorgung bei der Zusatzversorgungskasse Kassel wurde keine Rückstellung gebildet. Auf den

gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB im Anhang anzugebenden Rückstellungsbetrag wurde wegen der Schwierigkeit der Ermittlung verzichtet. Durch seine Mitgliedschaft erfüllt der Betrieb die tarif- und arbeitsvertragliche Verpflichtung zur zusätzlichen Versicherung seiner Beschäftigten. Im Geschäftsjahr 2007 erhob die Zusatzversorgungskasse Kassel eine Umlage in Höhe von 6,5 v. H. (Vj.: 6,5 v. H.) des Zusatzversorgungspflichtigen Entgelts zuzüglich eines Sanierungsgeldes von T€ 17.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Auf der Passivseite sind als Rechnungsabgrenzungsposten Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

3. Erläuterungen zur Bilanz

3.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im nachfolgenden als Anlage 3 im beigefügten Anlagenspiegel dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2007 erhob die Gesellschaft Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge in Höhe von T€ 319 (Vj.: T€ 209). Ferner erhielt die Gesellschaft im Berichtsjahr T€ 21 (Vj.: T€ 48) Kapitalzuschüsse, die ebenfalls aktivisch von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt wurden.

Unter dem Posten Ausleihungen gegen Gesellschafter sind zwei Darlehensforderungen in Höhe von T€ 4.580 an den Eigenbetrieb Abwasseranlagen der Stadt Hünfeld ausgewiesen. Der am 23. Februar 2006 abgeschlossene Darlehensvertrag bezieht sich auf einen Nennbetrag in Höhe von T€ 4.000. In dem zweiten, am 14. Juni 2007 geschlossenen Darlehensvertrag wurde eine maximale Darlehenssumme von T€ 2.000 vereinbart. Zum 31. Dezember 2007 waren von dieser Darlehenssumme T€ 580 abgerufen.

3.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen T€ 112 (Vj.: T€ 140) den Gesellschafter Stadt Hünfeld.

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen hat das abgezinste Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 KStG in Höhe von T€ 63 (Vj.: T€ 72) eine Restlaufzeit von mehr als ein Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Zinsabgrenzungen in Höhe von T€ 12 (Vj.: T€ 23) die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen.

3.3 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagien in Höhe von T€ 196 (Vj.: T€ 169) enthalten.

3.4 Eigenkapital

Das Stammkapital beträgt zum Bilanzstichtag T€ 1.800. Es entspricht dem im Gesellschaftsvertrag festgesetzten Betrag und ist in voller Höhe einbezahlt.

Die Gesellschafterversammlung hat am 26. Juni 2007 beschlossen, den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2006 in Höhe von T€ 1.301 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

3.5 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
Aufwandsrückstellungen	740	532
Energiewirtschaftliche Risiken	600	600
Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	372	39
Altersteilzeitverpflichtungen	244	223
Jahresabschlusskosten	74	83
Gleitzeitüberhänge	23	38
Urlaubsansprüche	19	26
Übrige Rückstellungen	133	275
	<u>2.205</u>	<u>1.816</u>

3.6 Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich aus der folgenden Übersicht, wobei die Vergleichszahlen des Vorjahres in Klammern gesetzt sind:

	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	61 (151)	194 (493)	363 (824)	618 (1.468)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.016 (1.293)	0 (0)	0 (0)	1.016 (1.293)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	264 (64)	265 (225)	649 (565)	1.178 (854)
Einlage stiller Gesellschafter	0 (0)	0 (0)	1.543 (1.543)	1.543 (1.543)
Sonstige Verbindlichkeiten	1.476 (1.179)	0 (0)	0 (0)	1.476 (1.179)
	<u>2.817</u> (2.687)	<u>459</u> (718)	<u>2.555</u> (2.932)	<u>5.831</u> (6.337)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Ausfallbürgschaften der Stadt Hünfeld besichert.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

4.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt auf:

	2007 T€	2006 T€
Stromversorgung	10.438	9.473
./. Stromsteuer	1.149	1.191
	<u>9.289</u>	<u>8.282</u>
Gasversorgung	6.817	7.279
./. Erdgassteuer	780	287
	<u>6.037</u>	<u>6.992</u>
Wasserversorgung	1.759	1.799
Bäderbetriebe	231	259
Verkehrsbetriebe	123	128
Nahwärmeversorgung	31	33
Sonstige Tätigkeiten	255	250
	<u>17.725</u>	<u>17.743</u>

Seit der Einführung des Energiesteuergesetzes mit Wirkung zum 1. August 2006 entsteht die Erdgassteuer nunmehr erst mit der Entnahme aus dem Leitungsnetz zum Verbrauch. Die Steuerschuldnerschaft ging somit am 1. August 2006 vom Vorlieferanten auf die Stadtwerke Hünfeld GmbH über. Aufgrund der Gesetzesänderung wurde der Steuerbetrag für die Erdgaslieferung im Zeitraum 1. August bis 31. Dezember 2006 offen von den Umsatzerlösen abgesetzt. Bis zum 31. Juli 2006 war der der Stadtwerke Hünfeld GmbH vorgelagerte Lieferant Steuerschuldner und somit die für diesen Zeitraum angefallene Erdgassteuer im Materialaufwand enthalten.

4.2 Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge enthalten in Höhe von T€ 50 (Vj.: T€ 122).

4.3 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen:

	2007 T€	2006 T€
Konzessionsabgaben	720	731
Gewinnanteil stiller Gesellschafter	228	230
Spenden	153	51
Bürobedarf, Drucksachen, Wartung	63	108
Verwaltungskostenumlage	84	85
Versicherungen	57	57
Porti, Telefon und Frachten	53	51
Übrige Aufwendungen	614	497
	<u>1.972</u>	<u>1.810</u>

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 99 (Vj.: T€ 20) enthalten.

5. Sonstige Angaben

5.1 Geschäftsführung Geschäftsführer sind:

Herr Dipl.-Ing. Gerhard Biensack, Hünfeld
Herr Dipl.-Verw. Stefan Schubert, Hünfeld

Von den an Geschäftsführer gewährten Darlehen waren am 31. Dezember 2007 noch T€ 1 (Vj.: T€ 1) zu tilgen.

Auf die Angabe der Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung gemäß § 285 S. 1 Nr. 9 b HGB wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

5.2 Aufsichtsrat

An den Aufsichtsrat wurden T€ 8 (Vj.: T€ 8) und an die Gesellschafterversammlung T€ 3 (Vj.: T€ 3) an Aufwandsentschädigung geleistet.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Vorsitzender:

Dr. Eberhard Fennel
Bürgermeister

Stellvertretende Vorsitzende:

Monika Mihm (Prokuristin)
Erste Stadträtin

Weitere Mitglieder:

Theo Flügel (Polizeibeamter a.D.)
Stadtrat

Franz-Josef Dietz
(Kaufmännischer Angestellter im Ruhestand)
Stadtverordneter

Berthold Quell (Rektor im Schuldienst)
Stadtverordneter

Axel Ufermann (Polizeihauptkommissar)
Stadtverordneter

Wolfgang Michel (Augenoptiker)
Stadtverordneter

5.3 Mitarbeiter

Durchschnittlich waren im Geschäftsjahr 2007 33 (Vj.: 30) Lohn- und Gehaltsempfänger angestellt. Zum Bilanzstichtag waren 21 (Vj.: 19) Angestellte und 12 (Vj.: 13) gewerbliche Arbeitnehmer tätig.

5.4 Ergebnisverwendung

Die Gesellschafterversammlung vom 18. Dezember 2007 hat beschlossen, aus dem laufenden Gewinn des Geschäftsjahres 2007 einen Betrag von T€ 559 vorab auszuschütten. Darüber hinaus schlägt die Geschäftsführung vor, den verbleibenden Betrag aus dem Jahresüberschuss 2007 in Höhe von T€ 526 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Hünfeld, den 4. April 2008

STADTWERKE HÜNFELD GmbH
Geschäftsführung



Gerhard Biensack



Stefan Schubert

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2007

	Anschaffungswerte				Stand 31.12.2007 €	Stand 01.01.2007 €	Wertberichtigungen				Buchwerte	
	Stand 01.01.2007 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €			Zugänge €	Sonder- abschreibungen €	Abgänge €	Stand 31.12.2007 €	Stand 31.12.2007 €	Stand 31.12.2006 €
A. Anlagevermögen												
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.060.489,20	34.933,80	0,00	0,00	1.095.423,00	770.435,51	64.260,18	0,00	0,00	834.695,69	260.727,31	290.053,69
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.894.975,59	21.392,11	0,00		11.916.367,70	5.832.545,73	269.986,85	0,00		6.102.532,58	5.813.835,12	6.062.429,86
2. Technische Anlagen und Maschinen	43.941.181,74	622.765,93	94.475,87	39.531,24	44.618.892,30	37.388.855,74	692.233,30	K 21.272,02 B 316.105,15 G 8.433,95	35.611,23	38.391.288,93	6.227.603,37	6.552.326,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.237.792,87	112.443,24	0,00	79.390,09	2.270.846,02	1.870.617,87	140.610,79	G 10.277,40	79.390,09	1.942.115,97	328.730,05	367.175,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	94.475,87	96.547,48	- 94.475,87	0,00	96.547,48	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	96.547,48	94.475,87
	58.168.426,07	853.148,76	0,00	118.921,33	58.902.653,50	45.092.019,34	1.102.830,94	K 21.272,02 G 18.711,35 B 316.105,15	115.001,32	46.435.937,48	12.466.716,02	13.076.406,73
III. Finanzanlagen												
1. Beteiligungen	25.558,13	30.000,00	0,00	0,00	55.558,13	23.007,13	0,00	0,00	0,00	23.007,13	32.551,00	2.551,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	51,13	0,00	0,00	0,00	51,13	50,62	0,00	0,00	0,00	50,62	0,51	0,51
3. Ausleihungen an Gesellschafter	4.000.000,00	580.000,00	0,00	0,00	4.580.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.580.000,00	4.000.000,00
4. Sonstige Ausleihungen	29.248,40	10.400,00	0,00	3.596,40	36.052,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	36.052,00	29.248,40
	4.054.857,66	620.400,00	0,00	3.596,40	4.671.661,26	23.057,75	0,00	0,00	0,00	23.057,75	4.648.603,51	4.031.799,91
Summe Anlagevermögen	63.283.772,93	1.508.482,56	0,00	122.517,73	64.669.737,76	45.885.512,60	1.167.091,12	K 21.272,02 G 18.711,35 B 316.105,15	115.001,32	47.293.690,92	17.376.046,84	17.398.260,33

B = Baukostenzuschüsse K=Kapitalzuschuss G=AfA nach § 6 Abs. 2 EStG